



Hauptversammlung

29. Mai 2018

***Redetext von Dr. Stefan Schulte,
Vorstandsvorsitzender der Fraport AG***

– Es gilt das gesprochene Wort –

[Chart 1]

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr verehrte Gäste!

Im Namen des Vorstands sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Unternehmens begrüße ich Sie herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung der Fraport AG. Gerne gebe ich Ihnen heute einen Überblick, wie das Geschäftsjahr 2017 gelaufen ist und was wir erreicht haben. Mindestens ebenso interessant ist aber sicherlich der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018, die aktuellen und vor uns liegenden Herausforderungen wie auch die strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens.

Richten wir den Blick zunächst auf das Geschäftsjahr 2017.

[Chart 2]

Auf einen Blick zusammengefasst kann man sicherlich festhalten: Ihr Unternehmen hat sich erneut sehr erfolgreich entwickelt. Die Passagierzahlen sind stark gestiegen, sowohl in Frankfurt als auch an allen internationalen Flughäfen. Das hat sich auch in den wirtschaftlichen Kennzahlen Ihres Unternehmens positiv niedergeschlagen. Wir haben neue Höchstwerte beim Umsatz und – auf bereinigter Basis – auch beim Ergebnis erzielt.

Und Fraport ist gut aufgestellt, um diese positive Entwicklung fortzusetzen. Im internationalen Geschäft haben wir wichtige Meilensteine erreicht. Im April vergangenen Jahres haben wir die 14 griechischen Flughäfen übernommen, im Januar dieses Jahres nun die beiden brasilianischen Flughäfen in Fortaleza und Porto Alegre. Dies ist die Basis für weiteres, langfristiges Wachstum.

Unser bedeutendster Standort bleibt aber trotz aller Internationalisierung unser Hub hier in Frankfurt. Auch hier investieren wir umfassend in die Verbesserung des Bestands ebenso wie in zusätzliche Kapazitäten für das künftige Wachstum. Das Terminal 3 ist auf einem guten Weg.

Entsprechend sind wir für das laufende Jahr 2018 weiterhin optimistisch und erwarten eine gute Entwicklung von Verkehr, Umsatz und Ergebnis.

[Chart 3]

Schauen wir zunächst näher auf die Finanzkennzahlen. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr alle Ziele erreicht und liegen voll im Rahmen des Ausblicks, den wir Ihnen Anfang 2017 gegeben haben.

Der Konzern-Umsatz erhöhte sich um rund 13,5 Prozent oder fast 350 Millionen Euro auf 2,9 Milliarden Euro. Ausschlaggebend für den Zuwachs war insbesondere das

internationale Geschäft. So hat die Übernahme der Flughäfen in Griechenland den Umsatz um 235 Millionen Euro erhöht. Aber auch Frankfurt mit dem starken Passagierwachstum hat rund 83 Millionen Euro zum Umsatzanstieg beigetragen.

Bei der Analyse der Ergebniskennzahlen muss man zunächst die Sondereffekte aus dem Geschäftsjahr 2016 korrigieren. Positiv wirkten sich damals die Entschädigungszahlung aus Manila und der Anteilsverkauf St. Petersburg aus, negativ hingegen die Rückstellungen für Personalstrukturwandel und Abschreibungen bei zwei Tochtergesellschaften, die im Jahr 2017 natürlich nicht wieder verbucht wurden. Bereinigt man die Vorjahres-Zahlen um diese Sondereffekte, so zeigt sich die positive operative Entwicklung deutlich: Unser EBITDA legte um 17,6 Prozent auf leicht über eine Milliarde Euro zu. Das EBIT stieg um 23 Prozent auf 643 Millionen Euro und das Konzernergebnis um fast 22 Prozent auf 360 Millionen Euro. Ebenso deutliche Anstiege konnten wir beim Operativen Cash Flow und beim Free Cash Flow verzeichnen.

Sie sehen, Ihr Unternehmen ist wirtschaftlich hervorragend aufgestellt und verfügt über die notwendige Ertrags- und Finanzkraft, um eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft zu gestalten.

Ein großer Dank für diese Leistung gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihrem Einsatz und Know-how haben wir es zu verdanken, dass wir einer der weltweit führenden Airport-Betreiber sind. Und klar ist auch: Wachstum sichert Arbeitsplätze und schafft neue. Allein dieses Jahr werden wir netto – also nach Fluktuation – etwa 1.000 neue Kolleginnen und Kollegen im Konzern begrüßen können. Doch nicht nur unsere Beschäftigten profitieren von der starken wirtschaftlichen Entwicklung, sondern natürlich auch Sie als Aktionärinnen und Aktionäre: Der Kurs der Fraport-Aktie hat sich sehr gut entwickelt und ist seit Anfang 2017 um rund 45 Prozent gestiegen. Zum Vergleich: Der MDAX hat im gleichen Zeitraum lediglich um knapp 20 Prozent zugelegt (Stand 25. Mai 2018).

[Chart 4]

Einen wichtigen und immer größer werdenden Anteil zu unserem Erfolg trägt das internationale Geschäft bei. Das zeigt der Blick auf die Ergebnisbeiträge unserer Segmente deutlich.

Im Jahr 2016 lag der Anteil des operativen Ergebnisses (EBITDA) des Segments „International Activities & Services“ noch bei 24 Prozent. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag er bereits bei 32 Prozent. Auch hier sind die Zahlen bereinigt um verschiedene Sondereffekte wie Manila und St. Petersburg, die das Ergebnis 2016 deutlich erhöht hatten. Für 2018 erwarten wir eine weitere Steigerung des Ergebnisanteils in Richtung 40 Prozent.

Natürlich bleibt der Frankfurter Flughafen unsere Heimat und unser wichtigster Standort. Aber indem wir unser internationales Portfolio konsequent weiter ausbauen, nutzen wir unser über Jahrzehnte erworbenes Know-how und partizipieren an den weltweiten Wachstumschancen. Damit stellen wir Ihr Unternehmen breiter, stabiler und insbesondere ertragreicher auf.

[Chart 5]

Wir sind mittlerweile auf vier Kontinenten aktiv mit rund 30 Flughafen-Beteiligungen und Standorten. In der Regel sind wir an diesen Standorten für die Entwicklung und den Betrieb der gesamten Flughäfen oder Terminals verantwortlich. Abweichend hiervon ist insbesondere die Situation in den USA. Dort sind wir aufgrund der vielfach kommunalen Eigentümerstrukturen als Center Manager für den Einzelhandel und das gastronomische Angebot verantwortlich.

Für weiteres Wachstum im internationalen Geschäft haben wir im Wesentlichen zwei Hebel: Neue Flughäfen ins Portfolio aufzunehmen, wie zuletzt in Griechenland und Brasilien, und die bestehenden Beteiligungen weiterzuentwickeln.

Der Fokus für die nähere Zukunft liegt klar auf dem organischen Wachstum des bestehenden Portfolios, da wir von dem darin liegenden Potenzial überzeugt sind.

Aber natürlich werden wir auch weiterhin Gelegenheiten nutzen und ein aktives Portfoliomanagement betreiben. Wenn interessante Konzessionen auf den Markt kommen, werden wir uns diese anschauen. Und umgekehrt gilt auch: Wenn wir sehr werthaltige Angebote für unsere bestehenden Beteiligungen erhalten, werden wir auch das gründlich prüfen.

[Chart 6]

Im vergangenen Jahr haben sich unsere Beteiligungsflughäfen wieder von ihrer besten Seite gezeigt: An allen Standorten haben die Passagierzahlen deutlich zugelegt, überwiegend sogar zweistellig.

Auf Griechenland und Brasilien gehe ich später noch ausführlicher ein. Herausstellen möchte ich an dieser Stelle vor allem Antalya, wo die Passagierzahlen nach einem schwierigen Jahr 2016 wieder deutlich gestiegen sind um 38,5 Prozent auf mehr als 26,3 Millionen. Hier sollten wir im laufenden Jahr den bisherigen Höchstwert von 28,3 Millionen aus 2014 überschreiten.

Insgesamt ist das ein sehr positives Bild, das natürlich von der Marktentwicklung gestützt ist. Es ist aber auch das Ergebnis unserer erfolgreichen Arbeit. Für jeden Flughafen, an dem wir uns beteiligen, entwickeln wir ein klares Wachstums- und Entwicklungskonzept: Wie können wir den Flughafen ausbauen und die

Passagierzahlen erhöhen? Wie können wir die Einnahmen aus Shopping- und Gastronomieangeboten steigern? Wie können wir die operativen Prozesse und die Verwaltung verbessern und effizienter machen?

Im Management und der Weiterentwicklung von Flughäfen haben wir eine umfassende Erfahrung, die im Markt weltweit geschätzt wird. Mit diesem Know-how wird es uns gelingen, auch Brasilien und Griechenland zu derartigen Erfolgsgeschichten zu machen, wie es beispielsweise Lima heute bereits ist.

[Chart 7]

In Griechenland sind wir auf einem sehr guten Weg. Wir haben die kurzfristigen Sanierungsarbeiten im Wesentlichen abgeschlossen und kümmern uns intensiv um die geplanten, langfristigen Bauprojekte. Insgesamt werden wir bis zum Jahr 2021 rund 400 Millionen Euro in die Modernisierung und den Ausbau der Flughäfen investieren.

Ein Schwerpunkt ist der Bau von fünf neuen Terminals an den Flughäfen Korfu, Thessaloniki, Kefalonia, Kos und auf Lesbos. Hierfür haben wir einen Generalunternehmer beauftragt und überwiegend auch bereits mit den Arbeiten begonnen. Die Fertigstellung ist je nach Airport bis spätestens im Jahr 2021 geplant.

An den übrigen Flughäfen werden bestehende Terminals umgebaut und erweitert, so dass wir die Terminalfläche der 14 Flughäfen insgesamt um 100.000 Quadratmeter auf 300.000 Quadratmeter vergrößern.

Hiermit schaffen wir die Basis für eine langfristige, erfolgreiche Entwicklung der griechischen Flughäfen, an denen sowohl wir als auch Griechenland selbst und hier insbesondere die Hotel- und Tourismusbranche noch viel Freude haben werden.

Das Passagierwachstum von über zehn Prozent im abgelaufenen Jahr hat unsere Einschätzung noch einmal bestätigt, wie attraktiv die griechischen Flughäfen sind. Zwar legten die Passagierzahlen in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres bisher nur leicht um 2,5 Prozent zu. Hintergrund waren insbesondere Kapazitätseinschränkungen durch die Sanierungsarbeiten an der Start- und Landebahn am verkehrsstarken Flughafen Thessaloniki, die mittlerweile abgeschlossen sind. Für das laufende Jahr rechnen wir insgesamt wieder mit einem erneuten Anstieg.

[Chart 8]

Ein weiterer Meilenstein beim Ausbau unseres internationalen Geschäfts war der Gewinn der beiden Konzessionen in Brasilien im abgelaufenen Geschäftsjahr. Anfang dieses Jahres haben wir nun den operativen Betrieb erfolgreich übernommen

– nur etwa ein halbes Jahr nach Zuschlag. Unser Team in Fortaleza und Porto Alegre ist inzwischen auf rund 300 Beschäftigte gewachsen.

Wichtige kurzfristige Verbesserungsmaßnahmen wie beispielsweise eine bessere Wegeführung, Beleuchtung und Klimatisierung sowie WLAN in den Terminals haben wir in den ersten Monaten bereits umgesetzt. Nun liegt der Schwerpunkt auf den größeren Bauprojekten. Wir planen, die Terminalgebäude an beiden Flughäfen zu modernisieren und auszubauen, die Start- und Landebahnen zu erweitern und Rollbahnen und Vorfelder zu sanieren. Wir werden auch neue automatisierte Gepäckförderanlagen und Gepäckkontrollanlagen sowie neue Fluggastbrücken installieren. Für beide Flughäfen haben wir bereits Generalunternehmer beauftragt. Insgesamt belaufen sich die geplanten Investitionen in den nächsten Jahren je nach Wechselkurs auf etwa 600 Millionen Euro.

Kumuliert liegen wir nach den ersten vier Monaten des Jahres bei einem Passagierplus von 4,3 Prozent für beide Flughäfen. Für das Gesamtjahr erwarten wir ein Wachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich.

[Chart 9]

Kommen wir zurück nach Frankfurt. Hier haben wir eine starke Verkehrsentwicklung mit einem Zuwachs von 6,1 Prozent auf 64,5 Millionen Fluggäste verzeichnet. Die schwache Entwicklung des Jahres 2016 ist also mehr als wettgemacht. Besonders erfreulich ist, dass auch die Zahl der Flugbewegungen wieder deutlich angestiegen ist. Im laufenden Jahr liegen wir nach den Monaten Januar bis April insgesamt bei einem Zuwachs von 8,7 Prozent. Die Wachstumsdynamik hat sich also sogar verstärkt. Auch im Bereich Cargo haben wir im Jahr 2017 erneut zugelegt um 3,6 Prozent auf 2,2 Millionen Tonnen.

[Chart 10]

Diese Entwicklung zeigt deutlich: Unsere Entscheidung, uns stärker für Low Cost zu öffnen, war richtig. Low Cost wird von den Fluggästen gewünscht, und das Angebot wird umfassend genutzt. Den Verlust von einer Million Passagieren pro Jahr an umliegende Flughäfen haben wir mehr als gestoppt.

Die Low-Cost-Carrier bringen uns gemeinsam mit dem wieder stärkeren Wachstum der Lufthansa neue Ziele und zusätzliche Verbindungen, stärken also die Konnektivität. Und die Konnektivität ist der wichtigste Wettbewerbsfaktor für ein internationales Drehkreuz.

Allerdings ändert dies nichts an unserer grundsätzlichen strategischen Ausrichtung. Low-Cost-Verkehre sind eine Ergänzung unseres Hub-Geschäfts, nicht mehr und nicht weniger. Der Frankfurter Flughafen wird immer ein Premium-Hub bleiben mit

einem klaren Fokus auf Umsteigeverkehre und Interkontinentalverbindungen. Und die Lufthansa ist und bleibt unser wichtigster Kunde und engster Partner. Die starke Passagierentwicklung ist im Übrigen gar nicht in erster Linie durch Low Cost getrieben, wie man immer wieder mal liest. Im Jahr 2017 ging etwa nur ein Drittel des Wachstums auf Low Cost zurück, die übrigen zwei Drittel auf die etablierten Netzwerk-Airlines, insbesondere unseren Hauptkunden Lufthansa.

Allerdings stellt uns das starke Passagierwachstum auch vor Herausforderungen. Wir sind 2017 stärker gewachsen als in den Jahren 2012–2016 zusammen. Insbesondere an Spitzentagen mit über 200.000 Passagieren pro Tag erleben wir immer wieder, dass Engpässe auftreten. Das betrifft vor allem die Sicherheits- und die Passkontrollen. Hier sind die Wartezeiten zu den Stoßzeiten mit sehr hoher Auslastung entschieden zu lang.

An den Ein- und Ausreisen brauchen wir eindeutig mehr Bundespolizisten, um alle Schalter voll besetzen zu können. Auch die Nutzung von Easy Pass sollte ausgeweitet werden. Es handelt sich hier um eine elektronische Grenzkontrolle, die erst seit wenigen Jahren im Einsatz ist und 2017 bereits an 66 Gates in Frankfurt mit mehr als 33.000 täglichen Passagieren genutzt wurde.

An den Sicherheitskontrollen ist die Situation schwieriger. Unsere Herausforderung liegt darin, dass die Durchsätze – also die Anzahl der kontrollierten Passagiere pro Kontrolllinie – nur etwa halb so hoch ist wie an vergleichbaren großen Flughäfen in Europa. Die Lösung ist aber auch offensichtlich. Wir müssen die Strukturen und Prozesse nur so ändern, wie es dort längst üblich ist. Dazu sind wir mit dem Bundesministerium des Innern bereits im Gespräch. Worum geht es hierbei konkret? Wir möchten die Verantwortung für die Durchführung der Kontrollen auf Fraport übertragen. Derzeit trägt das Bundesministerium des Innern die Verantwortung. Wir möchten die Prozesse ändern, um die Abläufe flexibler zu gestalten und zu beschleunigen. Wir möchten in den Verträgen mit Dienstleistern Leistungsanreize setzen. Und wir möchten modernste Technik schneller beschaffen können.

Entscheidungsprozesse auf der bundespolitischen Ebene brauchen leider Zeit. Deswegen arbeiten wir in der Zwischenzeit gemeinsam mit der Bundespolizei und den Airlines an zahlreichen Maßnahmen, um die entsprechenden Prozessstellen zu entlasten, Prozesse zu verbessern und neue Kapazitäten in den bestehenden Terminals zu schaffen.

Konkret heißt das: Wir bzw. die Sicherheitsdienstleister stellen so weit möglich zusätzliches Personal ein, wir flexibilisieren die Passagierwegeführung, um Passagiere soweit es geht um Staus vorbeizuführen, und wir bauen noch einmal zusätzliche Kontrolllinien. So werden im Bereich A im Terminal 1 heute zwei weitere Spuren errichtet. Anfang des kommenden Jahres bauen wir dann vor dem Gebäude eine Leichtbauhalle mit bis zu zehn weiteren Kontrollstellen.

All diesen Herausforderungen zum Trotz möchte ich auch eines klar betonen: Wir haben in Frankfurt nach wie vor ein sehr hohes Service- und Qualitätsniveau und

eine hohe Kundenzufriedenheit. Im Jahr 2017 stieg die Globalzufriedenheit der Fluggäste erstmals durchgängig auf 85 Prozent und erreichte damit einen neuen Spitzenwert. Auch im ersten Quartal des laufenden Jahres konnten wir den Wert auf diesem hohen Niveau halten. Frankfurt zählt damit zu den besten Flughäfen in der Welt. Wir sind beispielsweise unter den Top Ten bei den alljährlich verliehenen Skytrax World Airport Awards. Und Frankfurt zählte 2017 weltweit zu den neun pünktlichsten Großflughäfen mit mehr als 30 Millionen abfliegenden Passagieren pro Jahr. In Europa lagen wir sogar auf Platz 3 vor London, Paris und München – hinter Madrid und Amsterdam. Wir werden also alles tun, dieses hohe Qualitätsniveau auch über die zugegebenermaßen herausfordernden nächsten Jahre zu verteidigen.

[Chart 11]

Auf Dauer wird hier insbesondere Terminal 3 einen wichtigen Beitrag leisten. Wir liegen mit Terminal 3 voll im Plan. Die Vergabe für das Personentransportsystem ist abgeschlossen. Der Spezialtiefbau macht gute Fortschritte und wird im Jahresverlauf im Wesentlichen fertiggestellt. Die Vergaben für den Rohbau der Flugsteige H & J sind für das zweite Halbjahr dieses Jahres vorgesehen. Ebenfalls noch im zweiten Halbjahr startet der Rohbau dieser beiden Flugsteige, in 2019 der Rohbau des Hauptgebäudes.

Die im Rahmen des ersten Bauabschnitts von Terminal 3 vorgesehenen Flugsteige H und J werden insgesamt 24 Gebäudepositionen und eine Kapazität für 14 Millionen Passagiere bieten. Die Inbetriebnahme ist für 2023 geplant.

Flugsteig G hingegen werden wir, wie bereits angekündigt, vorziehen. Er wird in der ersten Bauphase eine Jahreskapazität von 4 bis 5 Millionen Fluggästen haben. Den entsprechenden Bauantrag haben wir letztes Jahr beim Bauamt der Stadt Frankfurt am Main eingereicht. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung hat bereits bestätigt, dass der Bauantrag planfeststellungskonform ist. Wir warten jetzt auf die Baugenehmigung der Stadt Frankfurt und werden danach die Vergabe abschließen und mit dem Bau beginnen.

Die Passagierentwicklung zeigt, dass die Entscheidung für den Ausbau richtig war, und wir werden den Bau konsequent umsetzen.

[Chart 12]

Blicken wir abschließend auf die Prognose für das laufende Jahr. Bei den Passagierzahlen gehen wir nicht davon aus, dass sich das Wachstum von plus 8,7 Prozent aus den ersten vier Monaten über das Gesamtjahr fortschreibt. Wir halten an unserer Prognose fest, dass wir für das Gesamtjahr 2018 mit 67 bis 68,5 Millionen Passagieren rechnen. Das entspricht auf Jahresbasis einem Anstieg von bis zu über

6 Prozent. Angesichts der bisherigen starken Entwicklung bin ich aber optimistisch, dass wir hier eher am oberen Ende der Spanne liegen werden.

Auch im internationalen Geschäft rechnen wir weiter mit Wachstum. Unterm Strich erwarten wir einen Umsatzanstieg auf rund 3,1 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs von rund 200 Millionen Euro. Das Konzern-EBITDA erwarten wir in einer Bandbreite von etwa 1.080 Millionen und circa 1.110 Millionen Euro.

Beim Konzern-EBIT liegt die Prognose zwischen circa 690 Millionen Euro und rund 720 Millionen Euro. Hier sind auch höhere Abschreibungen im Zusammenhang mit Fraport Greece sowie Fortaleza und Porto Alegre von bis zu 30 Millionen Euro berücksichtigt. Das Konzern-Ergebnis prognostizieren wir auf rund 400 Millionen Euro bis etwa 430 Millionen Euro. Die brasilianischen Flughäfen, die wir in diesem Geschäftsjahr erstmals konsolidieren, werden etwa 100 Millionen Euro zum Umsatz und circa 45 Millionen Euro zum EBITDA beitragen. Zum Nettoergebnis erwarten wir aus Brasilien in diesem Jahr noch keinen signifikanten Beitrag.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlagen wir Ihnen eine Dividende in Höhe von 1,50 Euro je Aktie vor. Dies entspricht der Höhe der Dividende des Vorjahres. Aufgrund der weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir davon aus, dass wir Ihnen auf der nächsten Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 einen höheren Dividendenvorschlag unterbreiten können.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Gäste! Wir werden alles dafür tun, die positive Entwicklung von Fraport auch in Zukunft fortzusetzen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns und Ihre Fraport AG weiter auf diesem Weg begleiten.

Vielen Dank!